

# Moslems zu Liebe heißt „Weihnachtsgebäck“ jetzt „winterliche Köstlichkeiten“!

► **Rücksicht auf Muslime: Österreichs Botschaft tauft Lebkuchen um**  
von Gunnar Schupelius

[veröffentlicht am 14.12.2016 von bz-berlin.de](#)



Bietet „winterliche Köstlichkeiten“ an:  
Österreichs Botschafter Nikolaus Marschik

Donnerstag lädt der Botschafter Österreichs, Herr *Dr. Nikolaus Marschik*, zu einem Empfang in die Botschaft ein.

Dort wird *Aiman Mazyek*, der Vorsitzende des Zentralrats der Muslime in Deutschland, sein neues Buch vorstellen („Was machen Muslime an Weihnachten?“).

Die evangelische Pastorin *Margot Käßmann* spricht Eröffnungsworte.

- Anschließend gibt es ein „gemütliches Beisammensein bei winterlichen Köstlichkeiten“.

Mich interessierte, was „winterliche Köstlichkeiten“ sind und warum kurz vor dem 4. Advent keine „weihnachtlichen Köstlichkeiten“ angeboten werden.

- ❖ Da meldete sich eine Dame aus der Botschaft und sagte mir am Telefon, die Bezeichnung „winterliche Köstlichkeiten“ sei mit Rücksicht auf den Islam gewählt worden. Das sei doch nur fair gegenüber den Muslimen, meinte sie.

Ich fragte, ob ich diese Begründung als Worte des Botschafters werten dürfe. Daraufhin zog man sich in der Botschaft zur Beratung zurück.

Dann meldete sich eine zweite Dame am Telefon und erklärte mir, dass neben Lebkuchen und Kipferln auch Bier und Wein gereicht werden würden. Weil man aber Bier und Wein auch außerhalb der Weihnachtszeit trinke, könne man diese nicht als weihnachtliche, sondern nur als winterliche Köstlichkeiten bezeichnen.

Das verstehe, wer will: Es ist Adventszeit, wir sind auf dem Gebiet der Republik Österreich, man lädt zum Gespräch über Weihnachten, Christen und Muslime ein und bietet deshalb Weihnachtsgebäck an, das aber nicht so heißen darf.

Ganz anders war es im Sommer. Da wurde ich zum Fastenbrechen in die Botschaft der Vereinigten Arabischen Emirate eingeladen. Alles lief streng nach islamischem Brauch ab. Spät ging die Sonne unter, bis dahin wurden die Speisen nicht berührt, wir tranken nicht. Dann gab es arabische Köstlichkeiten, dazu Wasser und Säfte, keinen Wein.

Genauso hatte ich es erwartet, wenn ein islamisches Land in einer islamischen Festzeit einlädt. Ich hatte nicht erwartet, dass man mit Rücksicht auf die anwesenden Christen schon vor Sonnenuntergang speist oder die Speisen umtauft und den eigenen Brauch kaschiert.

Genau das geschieht aber offenbar in der Botschaft des christlichen Österreichs, dass man das Weihnachtliche versteckt, aus Sorge, man könne die Gäste anderen Glaubens in ihren Gefühlen verletzen.

- ? Wodurch sollten aber ihre Gefühle verletzt sein? Dass sie wissen, dass die Gastgeber Christen sind und gerne Advent und Weihnachten feiern und deshalb natürlich in dieser Zeit Weihnachtsgebäck anbieten, wie es ihre Tradition ist?

Wer zur eigenen Religion und Tradition steht, der verletzt dadurch nicht die Gefühle anderer.

- Wenn ich als Christ einen Menschen anderen Glaubens zu Weihnachten oder zum Advent einlade und dabei Pfefferkuchen anbiete, dann ist das keine Beleidigung.

Sei's drum. Ich wünsche dem Botschafter Österreichs an dieser Stelle schon einmal ein fröhliches und gesegnetes Winterfest, mit vielen Köstlichkeiten natürlich.

P.S. Ich hatte um eine Stellungnahme des Botschafters gebeten. Nach Veröffentlichung hat er sich gemeldet und sagt:

- *„Das war ein schwachsinniger Fehler, ich habe mit den Betroffenen geredet und Sorge dafür, dass das nicht mehr vorkommt. Denn natürlich stehen wir zu unseren weihnachtlichen Traditionen und halten diese hoch. Daher gibt es bei unseren Veranstaltungen selbstverständlich auch Weihnachtsbäckerei und andere weihnachtliche Köstlichkeiten.“*